

Friedrich K ü m e l

In der zweiten Augushälfte 1955 traf uns die erschütternde Nachricht, daß Friedrich K ü m e l in den Ötztaler Alpen einem alpinen Unfall zum Opfer gefallen war; der Blick in eine Gletscherspalte ist ihm zum Verhängnis geworden.

Gerade als sich sein Leben so zu gestalten schien, wie er es sich gewünscht gehabt hatte, mußte er es lassen.

Friedrich K ü m e l ist es nicht gegeben gewesen, sich im mitteleuropäischen akademischen Leben zäh einen Erbplatz zu ersitzen.

Stets von neuem bereit, alles hinter sich zu werfen, trieb es ihn in die Ferne. So hat er wohl viel zu sehen bekommen, aber keine ruhige Entwicklung nehmen können, was zweifellos sehr schade gewesen ist.

Das Kristallin war sein Hauptfach; am Gesteinsmikroskop zu Hause wie nicht bald einer, hat seine Vorliebe den älteren Formationen gegolten, doch war er ebenso in den jüngeren und jüngsten Sedimenten beschlagen und auch in den Kalkalpen, ja selbst als Montanist hat er sich erfolgreich betätigt; sein Wirken als Olgeologe ist bekannt.

Er war ein Alleskönner, dem nichts schwer fiel, dem Wissen nur so zuflog, und von treffsicherer, klarer und rascher Urteilskraft. Frisch und unbekümmert sagte er seine Meinung. Vor ihm zu bestehen, ist nicht leicht gewesen, und daß er es den anderen nicht leicht, hat es ihm schwer gemacht. Seine Gabe der Mitteilung und Belehrung trat aufs schönste in der persönlichen Diskussion hervor; beim Vortrag stand er einer gewissen Reserve der Zuhörer gegenüber.

Friedrich K ü m e l wurde am 13. Mai 1908 in Wien geboren, legte im Jahre 1926 die Realschulmatura ab und studierte 1926—1932 an der Wiener Universität Geologie, Paläontologie und Mineralogie. 1929 nahm er als Geologe an der Expedition Keindl nach Island teil. 1932 legte er die Prüfung für das Lehramt an Mittelschulen ab und unterrichtete 1932—33 an einem Realgymnasium in Wien. 1934 erwarb er das Doktorat der Philo-

sophie mit einer Dissertation über das Rosaliengebirge, war am Geologischen Institut der Wiener Universität bei F. E. Suesß tätig und trat im gleichen Jahre in die Dienste der Geologischen Bundesanstalt in Wien, wo er zunächst den Lagerstättenkataster führte und dann mit der Kartierung des Blattes Odenburg beauftragt wurde. Zwischendurch begleitete er J. Pia bei dessen Aufnahmen im Almtal. 1937 kartierte er im Auftrag des Alpenvereins seinen Anteil im Dachsteingebirge.

In dieses Jahr fällt auch seine erste Orientreise, die ihn in den Irak führte. Im Dienste der British Oil Development Co. Ltd., Mosul, bestand seine Tätigkeit zunächst in der Erstellung von Pionierbohrungsprofilen im Nord-Irak und im Euphrat-Gebiet und in Laboratoriumsarbeiten (schwere Minerale, Sedimentanalysen), später in der selbständigen Aufsuchung und Kartierung von Ölstrukturen in verschiedenen Teilen des Landes. Zwischendurch war er auch gutachtlich für die irakische Regierung tätig.

1939 kehrte er für kurze Zeit nach Wien zurück und stellte sich der damaligen Reichsstelle für Bodenforschung, Zweigstelle Wien, zur Verfügung. Auch da erfüllten sich seine Wünsche nicht und so folgte er noch im selben Jahre einem Ruf der Algemeene Exploratie Maatschappij Amsterdam-Teheran nach Iran. Als Erdölspezialist und Erzgeologe führten ihn Expeditionen nach Südpersien (Kerman, Bandar Abbas, Laristan und Belutschistan).

1940 wurde er nach Lösung seines Vertragsverhältnisses mit der genannten Gesellschaft in die Generalminenverwaltung des Iranischen Industrieministeriums berufen. Dort hatte er die geologische Landesaufnahme und sämtliche Bergbauuntersuchungen in zwei der größten Provinzen des Landes zu leiten (Yezd und Kerman), wobei mit Hilfe eines unter seiner Leitung gestandenen Stabes von Bergingenieuren bekannte Erzvorkommen wissenschaftlich-technisch untersucht wurden. Außerdem gelangen zahlreiche wertvolle Neufunde. Die Begehungen in den menschenleeren Wüstengebieten Zentralirans und den Gebirgen des Südens erfolgten nur zum geringen Teil von Kraftwagen aus, sondern in der Hauptsache in Gestalt von lange dauernden, weiträumigen Maultier- oder Kamelexpeditionen.

Nach dem Einmarsch der Alliierten in Iran wurde Kümel interniert und als Zivilgefangener nach Emaus (Palästina), später in die Suezkanalzone gebracht, wo er endlose qualvolle Jahre des Wartens verbringen mußte. Gegen ihr Ende zu schoben sich abenteuerliche Zwischenspiele ein.

Erst 1948 wurde er repatriert und Chefgeologe bei der eh. Deutschen Erdöl A. G. in Neusiedl a. d. Zaya, wo er als Produktionsgeologe arbeitete. Noch im selben Jahre trat er als Chefgeologe zur Firma Rumpel A. G.-Büro

für geologische Aufschlußbohrungen über und war nebstbei Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt in Wien.

Wieder hielt er es da nicht aus.

1953 war er in Diensten der UNO zum letzten Mal im Orient, zum zweiten Mal in Iran, aber unleidliche Verhältnisse veranlaßten ihn, schon nach einem Jahr in die Heimat zurückzukehren.

Hier hat er in den letzten Jahren als Privatmann und Auswärtiger Mitarbeiter der Geologischen Bundesanstalt ganz seinen Studien gelebt.

Nur wer Friedrich K ü m e l persönlich nahegestanden ist, konnte seinen edlen Charakter erkennen. An ihm war alles echt. Unwandelbare Treue hielt er dem, den er als Gleichgesinnten erkannt hatte.

Seinen Freunden wird er unersetzlich und unvergeßlich bleiben.

Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten.

1. Geologische Beobachtungen in der Gegend des Hvitarvatn in Island. — Zbl. f. Min., Geol. u. Pal., Abt. B, 1930.
2. Ausläufer des Hochkrystallins im Rosaliengebirge. — Ak. d. Wiss., Wien, Ak. Anz. Nr. 27, Wien, 1932.
- 2 a Fahrt ins Innere Islands. — Mitt. d. Vereines f. Islandfreunde.
3. Zur Kennzeichnung der krystallinischen Fazies der Siegrabener Deckscholle im Rosaliengebirge: Eklogite und Amphibolite. — Ak. d. Wiss., Wien, Ak. Anz. Nr. 3, Wien, 1934.
4. Fossile Perlen im niederösterreichischen Jungtertiär. — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1935.
5. Der Löß des Laaerberges bei Wien. — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1935.
6. Die Siegrabener Deckscholle im Rosaliengebirge (Niederösterreich—Burgenland). — Min. u. petr. Mitt., 47, 1935.
7. Die Vulkane des mittleren Burgenlandes. — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1935.
8. Vulkanismus und Tektonik der Landseer Bucht im Burgenland. — Jb. Geol. B.-A., 86, 1936.
9. Aufnahmebericht über Blatt Ödenburg (4957) (Kristalliner Anteil). — Verh. Geol. B.-A. Wien, 1936.
10. Aufnahmebericht über Blatt Ödenburg (4957) (Tertiär-Anteil). — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1936.
11. Der Löß des Laaerberges in Wien. Führer für die Quartärexkursionen 1936 in Österreich. — III. Internationale Quartärkonferenz, Wien, September 1936; Geol. B.-A.
12. Eiszeitlicher Brodelboden in Niederösterreich und im Burgenland. — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1937.
13. Über basische Tiefengesteine der Zentralalpen und ihre Metamorphose. — Min. u. petr. Mitt., 49, 1937.
14. Aufnahmebericht über Blatt Ödenburg (4957) (Kristalliner Anteil). — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1937.
15. Aufnahmebericht über Blatt Ödenburg (4957) (Tertiär-Anteil). — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1937.
16. Kluthöhlen am Großen Bodenberg bei Heiligenkreuz in Niederösterreich (Geologie darin). — Mitt. über Höhlen- und Karstforschung, Wien, 1937.
17. Aufnahmebericht über Blatt Ödenburg. — Verh. Geol. B.-A., Wien, 1938.
18. Über den Wert der Schlämmanalyse für die Deutung feinkörniger Absätze. — Zbl. f. Min., Geol. u. Pal., Abt. A, 1938.
19. Die Exkursion am Nachmittag des 5. September 1936 auf den Laaerberg in Wien (Quartärgeologischer Teil), Wien, 1938. — Verh. der 3. Internationalen Quartärkonferenz, Wien, 1936.
20. Das Hafnerhandwerk von Stob (Niederdonau) und seine geologischen Grundlagen. — Verh. Zweigt. Wien d. Reichsst. f. Bodenf., Wien, 1939.

21. Zur Geologie des Atlantischen Ozeans. — N. Jb. f. Min., Geol. u. Pal., Beilageband 84, Abt. B, 1940.
22. Oberkreide aus Kurdistan (gemeinsam mit O. Kühn). — N. Jb. f. Min., Geol. u. Pal., Beilageband 84, Abt. B, 1940.
23. Geologische Karte des Burgenlandes (gemeinsam mit A. Winkler-Hermaden) in: F. Bodo: Das Burgenland. Ein Atlas.
24. Der Aufbau des Faltenlandes von Mosul. (Vorläufige Mitteilung.) — Ak. d. Wiss., Wien, Ak. Anz. Nr. 3, Wien, 1951.
25. Über Untersuchungen entlang der burgenländischen Nord—Süd-Straße (Bericht 1951). — Verh. Geol. B.-A., 1952.
26. Bericht über geologische Untersuchungen im Burgenlande, besonders an der burgenländischen Nord—Süd-Straße. — Verh. Geol. B.-A., 1953.
27. Eine pliozäne Karstlandschaft im südlichen Burgenland. — Die Höhle, Heft 1, 4. Jahrg., Wien, 1953.
28. Das Faltenland von Mosul. — Sitzber. Öst. Ak. d. W., math.-naturw. Kl., Abt. I, 162, Heft 5, Wien, 1953.
29. Der Auftakt zur geologischen Erforschung des Burgenlandes. — Burgenländische Heimatblätter, 16. Jahrg., Heft 4, Eisenstadt, 1954.
30. Gemeinsam mit O. Ganes und † G. Neumann: Geologische Karte der Dachsteingruppe, und (allein): Der mittlere Abschnitt der Südwände, in: Erläuterungen zur geologischen Karte der Dachsteingruppe, Innsbruck, 1954.
31. Der Süßwasseropal der Csatherberge im Burgenlande. — Jahrb. d. Geol. B.-A., 100, Wien, 1957.
32. Mattersburg—Deutschkreutz. Geol. Karte d. Rep. Österreich. — Geol. B.-A., Wien, 1957.

G. Rosenberg.